

REINAS – DIE KÖNIGINNEN

REGIE Klaudia Reznicek

DREHBUCH Klaudia Reznicek, Diego Vega

DARSTELLER*INNEN Abril Gjurinovic, Luana Vega, Gonzalo Molina, Jimena Lindo, Susi Sánchez u. a.

LAND, JAHR Schweiz, Spanien, Peru 2024

GENRE Drama, Coming-of-Age

KINOSTART, VERLEIH 05. Dezember 2024, Arsenal Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 7. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 12 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Spanisch, Deutsch, Ethik, Psychologie, Sozialkunde, Erdkunde, Geschichte, Kunst

THEMEN Entfremdung, Identität, Familie, Migration, Geschwisterbeziehung, Eltern und Kinder, Verlust, Zugehörigkeit

INHALT

Elena will mit ihren Töchtern Aurora und Lucía ein neues Leben in den USA beginnen. Doch bevor sie das Land verlassen können, müssen sie Carlos, Elenas Ex-Mann und entfremdeten Vater der Mädchen, um die nötige Unterschrift bitten. Während der verbleibenden Zeit vermeidet Carlos das Unterzeichnen der Papiere und nutzt stattdessen die Gelegenheit, um sich seinen Töchtern vorsichtig anzunähern. Auf kleinen Ausflügen ans Meer schafft er Momente, die Familie und Entfremdung zugleich spürbar machen. Zwischen Vater und Töchtern entfaltet sich eine unerwartete Nähe, die die Mädchen schließlich vor einer Entscheidung stellt: den Aufbruch mit ihrer Mutter in die Ferne und das Versprechen eines neuen Lebens oder das fragile Band eines Familiengefühls, das erst jetzt entsteht. Reinas erzählt eine berührende Geschichte über die Suche nach Zugehörigkeit, die Kraft familiärer Bande und das bittersüße Loslassen.

REINAS – DIE KÖNIGINNEN

UMSETZUNG

Die Regisseurin Klaudia Reynicke setzt in Reinas auf eine sanfte, beobachtende Erzählweise, die intime Familienmomente einfängt. Mit einer Kamera, die oft nah an den Charakteren bleibt, zeigt sie die flüchtigen Momente zwischen Carlos und seinen Töchtern – Ausflüge ans Meer, Carlos' charmante, aber zweifelhafte Geschichten und die stillen Blicke der Töchter, die Anziehung und Distanz zugleich spürbar machen. Die widersprüchlichen Gefühle der Kinder und die bittersüße Annäherung an den Vater stehen im Vordergrund, während der politische Kontext dezent bleibt. Natürliche Lichtverhältnisse und gedämpfte Farben erzeugen eine nostalgische Atmosphäre, die wie vergilzte Erinnerungen wirkt. Reynicke balanciert Zärtlichkeit und Tragik und erschafft einen komplexen, tiefen Blick auf Familie, Entfremdung und den schmerhaften Prozess des Loslassens.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Film eignet sich hervorragend, um die Dynamik innerhalb einer Familie zu untersuchen, die sich in einer Krisensituation befindet: die Beziehung zu einem abwesenden Vater, der plötzlich Nähe sucht, die Bindung zwischen zwei Schwestern, die auf ihre ganz eigene Weise auf den bevorstehenden Abschied reagieren, und die Beziehung zur Mutter, die als Konstante in ihrem Leben agiert. Dabei können Schüler*innen sich mit Fragen der Identitätsentwicklung und der Rolle von Elternfiguren auseinandersetzen. Die nah geführte Kameraarbeit, die subtilen Blicke und die Farbgebung, die eine nostalgische Atmosphäre schafft, laden dazu ein, die Inszenierung von Intimität und Distanz zu erforschen. Ein Vorschlag für die Filmanalyse wäre, das Auto als „mobilen Schutzraum“ zu betrachten, der sowohl Freiheit als auch Gefangenschaft symbolisiert – ein Ort, an dem familiäre Bindungen und das Gefühl von Zugehörigkeit neu verhandelt werden, während die Außenwelt unsicher bleibt.

INFORMATIONEN <https://arsenalfilm.de/reinas/index.html>

LÄNGE, FORMAT 102 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, spanische Originalfassung mit Untertiteln

FESTIVAL Berlinale 2024, Sektion Generation: Großer Preis der Internationalen Jury für den Besten Film